

# Probleme im Verhältnis von Kirche und Medien

ERZBISTUM PADERBORN / SCHWERTE. „Es kann nicht darum gehen, die Medien als Konkurrenz zu verteufeln – aber auch nicht darum, sie als Verkündigungsinstrumente zu verherrlichen“, erklärte Weihbischof Dr. Franz-Josef Bode jetzt zur Eröffnung des Frühjahrstreffens der Priester in der Katholischen Akademie Schwerte. Schätzungsweise 200 katholische Geistliche aus dem Erzbistum Paderborn nahmen daran teil. Das Thema des Tages: „Kirche und Öffentlichkeit.“ Der Mainzer Publizistik-Professor Dr. Hans Mathias Kepplinger sprach dort über den „Einfluß der Medien auf die Diskussion ethischer Fragen“ sowie die „Probleme im Verhältnis von Kirche und Medien“.

Vorangestellt wurde dem Vortrag von Kepplinger ein Zitat aus der Wochenzeitung DIE ZEIT: „Die Medien, vor allem das Fernsehen, sind die Konkurrenz zur Kirche, und zwar die siegreiche. Die Kanzelbotschaft ‚Wir alle sind eine Kirche‘ ist längst der TV-Suggestion ‚Wir alle sind Fernsehen‘ erlegen. Die elementarsten christlich-mythischen Vollzüge wurden vom Fernsehen kopiert. Matscheiben-Engel Linda de Mol ‚traut‘ Liebespaare. In der RTL-Show ‚Verzeih mir‘ bezichtigten sich Sünder ihrer Schuld und hoffen auf Absolution. Ohrenbeichte vor Millionen. Das Fernsehen wird zur Kathedrale.“

Nach dieser Einführung durch Bischof Bode erklärte Kepplinger, daß die Medien heute die soziale Realität definieren würden. Erst durch sie würde ein gemeinsames Problembewußtsein geschaffen. Als selektiver Verstärker würden sie den Wertewandel

durch ihre aktuelle Berichterstattung mitprägen. Immer größer würde der eigenständige Einfluß der Medien im Wirkungsgeflecht. Vieles wüßten wir heute nur durch die Medien – und so, wie sie es darstellen. Über die Leser, Hörer und Zuschauer urteilte Kepplinger: „Sie meinen zu wissen und wissen nicht einmal, daß sie nur meinen.“

Die deutschen Journalisten, die bis Mitte der 70er Jahre in der Rolle eines passiven Beobachters gesteckt hätten, der neutral berichtet, seien inzwischen zu engagierten Kritikern geworden. Sie würden aktiv mit ihren Vorstellungen ins Geschehen eingreifen, so Kepplinger. Und: Die Verhaltensänderung in der Bevölkerung folge der Berichterstattung und nicht die Berichterstattung der Verhaltensänderung. Als Beispiel nannte Kepplinger die liberale Sexualmoral.

Kritisiert wurde von dem Mainzer Wissenschaftler die Art von

Sendungen, in denen Realität nachgestellt werde. Diese Vermischung von Journalismus und Darstellung sei sehr unglücklich.

Gewachsen sei der Negativismus, die Berichterstattung über negative Ereignisse nehme zu. Dadurch würde der Eindruck entstehen, daß sich die Dinge zunehmend zum schlechteren entwickeln würden.

Was macht Kirche falsch und was kann sie besser machen? – Diese Frage stand im Mittelpunkt des zweiten Vortrags-teils.

Kepplinger behauptete, daß sich die Kirche häufig nicht richtig verständlich machen könne; ihre Sprache sei verstaubt.

Als Negativbeispiel von kirchlichen Auftritten in den Medien nannte er die Rundfunkbeiträge, die durch Monotonie bestimmt würden.

In den Medien sei die Kirche zu häufig Gesprächsthema statt Gesprächspartner. Ein weiterer Fehler im Verhalten der Katholiken sei, daß sie sich zu sehr auf drei Themen festnageln lassen würde: Zölibat, Empfängnisverhütung und Abtreibung.

Der Kirche müsse es gelingen, auch andere Themen aufzugreifen, zu denen sie aus ihrer Sicht öffentlich Stellung beziehen könne. Als Beispiel nannte der Publi-

zist hierbei die Pflegeversicherung.

Als Vorschlag zur Lösung der fehlenden Medienpräsenz von Kirche nannte Kepplinger den Aufbau einer Redneragentur, die abrufbare Fachleute benenne. *ad* Der Vortrag soll auch gedruckt erscheinen.



Professor Dr. Hans Mathias Kepplinger von der Universität Mainz referierte über „Kirche und Öffentlichkeit“.

**Blutdruck**  
**160**  
**oder mehr!**  
Der Blutdruck muß  
runter!

## Homvio-tensin Naturtabletten

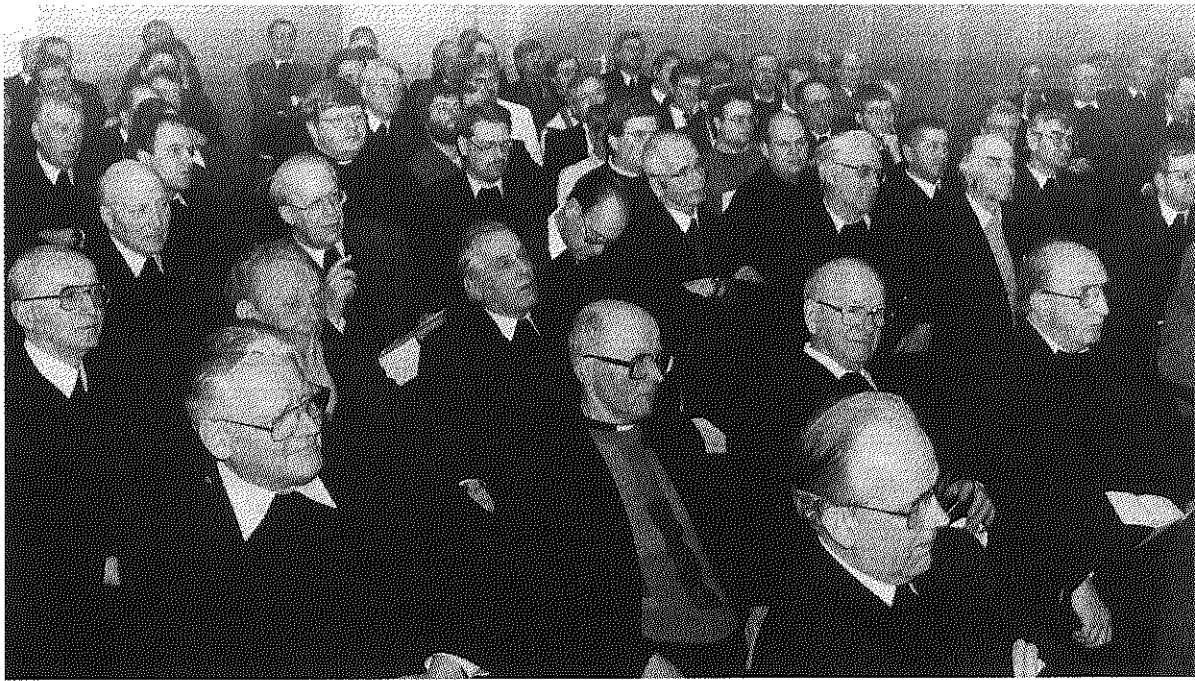
Pflanzliche Wirkstoffe in **Homviotensin** Naturtabletten bringen den Blutdruck auf gesunde Werte.

Das schont Herz, Gehirn und Nieren, bringt Wohlbefinden ohne Müdigkeit und Kreislaufbeschwerden.

Nebenwirkungen – wie häufig üblich – gibt es nicht!

**HOMVIOTENSIN** – rezeptfrei in der Apotheke.

HOMVIOTENSIN bei Bluthochdruck  
Packung mit 100 und 200 Tabletten Homviora Arzneimittel, 81925 München



200 Geistliche nahmen an dem Diözesanpriestertreffen in Schwerte teil

DOM-Fotos (2): Andreas Dunker